



Durch das Eintauchen in den heissen Wachs werden die Kerzen dicker und dicker.

HELEN DIETSCHKE

Kerzenziehen im Schulhaus

GIPPINGEN Die ersten Weihnachtsgeschenke sind bereits gemacht. Was mit einem dünnen Docht beginnt, endet als Kerze in den unterschiedlichsten Farben. Brigitte Rennhard und Susanne Schneider stehen mit Rat und Tat zur Seite, während die Kerzen durch fleissiges Eintauchen in das heisse Wachs immer dicker werden. Verziert mit Sternen, Rosen und Blumen oder mit einfachen Schnitzereien verschönert, entstehen viele Unikate. Heute Abend können sich Erwachsenen kreativ betätigen: Ab 18 Uhr steht im Schulhaus in Gippingen das flüssige Wachs bereit. Es können auch Bienenwachskerzen gezogen werden. (hdi)

BALDINGEN/ BÖBIKON **Andi Meier betreut Gemeindeganzlei**

In Baldingen und Böbikon hat Gemeindeganzreiber Frank Reinhardt ab dem 12. November zwei Monate Urlaub. In dieser Zeit wird die Gemeindeganzlei von Gemeindeganzreiber-Stellvertreter Andi Meier betreut. Die Öffnungszeiten werden auf Dienstag bis Freitag, 8 bis 11.30 Uhr, reduziert. (gbb)

KLINGNAU **Neue, regionale Kadaversammelstelle**

Bis heute kann die Gemeinde Klingnau die Kadaversammelstelle in Döttingen nutzen. Die Sammelstelle in Döttingen wird in absehbarer Zeit geschlossen. Die Gemeinden Baldingen, Böbikon, Döttingen, Endingen, Klingnau, Lengnau, Rekingen, Tegerfelden und Untendingen haben eine gemeinsame Lösung gesucht. Sie haben sich mit einem Vertrag verpflichtet, eine regionale Kadaverstelle in Lengnau zu bauen. Die Standortgemeinde stellt das Land unentgeltlich zur Verfügung. An den Bau- und Betriebskosten haben sich die Gemeinden im Verhältnis ihrer Einwohner zu beteiligen. Der einmalige Baukostenbeitrag für Klingnau beträgt 67 832 Franken, die jährlichen Betriebskostenbeiträge sind mit 3500 Franken geschätzt. Mit dieser Lösung erfüllt die Gemeinde Klingnau ihre gesetzliche Pflicht zur Entgegennahme und Entsorgung von Tierkadavern. (gkl)

Viel rassige Musik und ein fauler Knecht

DÖTTINGEN Die Musikgesellschaft unterhält mit dem Konzert «Mobility» und mit «Isidor, de nöi Chnächt».

PETER JACOBI

Durch schöne Landschaften, in die Höhe und auf abenteuerliche Fahrten hat die Musikgesellschaft Döttingen ihre Zuhörer mitgenommen.

Total mobil erschien die Musikgesellschaft am Samstag in der Mehrzweckhalle: mit dem Trottinett, mit dem Schlauchboot, im Krankenstuhl und mit dem Dirigenten als Bergsteiger. So vielseitig die Transportmittel waren, so unterschiedlich war auch die Konzertmusik zum Thema «Mobility»: zügige Marschmusik im «City-Express», ein turbulenter Höhenflug mit «High Flyers».

Die Musikgesellschaft unter der Leitung von Robert Rüeßegger führte das Publikum mit der gewieften Reisebegleiterin Marisa Binder durch das weite Land und in ungeahnte Höhen der Blasmusik. Rassige und frische Töne brachte «Fresh» mit einem überzeugenden Posaunensolo. Besondere Autos spielten die Hauptrolle bei den Filmsounds: einmal beim Disney-Animationsfilm «Cars» aus dem Jahr 2006 und dann bei den bekannten Abenteuern des VW-Käfers «Herbie», des Lieblings mehrerer Generationen.

VIEL WEIN UND EIN KAKTUS

Nach acht Jahren bei der Musikgesellschaft Döttingen sucht Dirigent Robert Rüeßegger eine neue Herausforderung. Vereinspräsident Marco Braccini überreichte dem



Vielseitig: Die Musikgesellschaft musiziert an ihrem Jahreskonzert zum Thema «Mobility».

PID

scheidenden Dirigenten viele Flaschen Wein für die guten Zeiten sowie einen Kaktus für die etwas härteren Zeiten.

Die Uraufführung des Stücks «Strada Ne-Wa» (Strasse Neerach-Waldshut), komponiert von Rüeßegger, zeigte seine Vielseitigkeit. Er hat die Musikgesellschaft auf einen guten Stand gebracht und gehalten und darf sie mit gu-

tem Gewissen einem Nachfolger übergeben. Junge, hoffnungsvolle Talente musizieren neben bewährten Kräften und zeigen das Interesse am schönen Hobby. Vor 50 Jahren ist Walter Schneider der Musikgesellschaft Döttingen beigetreten und spielt seither am Bariton. «Zwanzig Jungmusikanten haben damals mit mir begonnen», meinte der Jubilar und unterstrich den

Stellenwert, den damals die Musikgesellschaft im Dorf hatte.

ARBEITSSCHEU UND IM NACHTHEMD

Mit dem Lustspiel «Isidor, de nöi Chnächt» unterhielt die Theatergruppe unter der Regie von Esther Bugmann. In der Nachthemd-Rolle als fauler Knecht stand oder lag Walter Bugmann auf der Bühne und sorgte für die grössten Lacher.